



Abschlussbericht

zum Projekt

„Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten.“

Eine Wanderausstellung zum Thema Nachhaltigkeit

(gefördert unter dem AZ 33852/01 von der Deutschen Bundesstiftung

Umwelt)

Projektlaufzeit: 01.07.2017 bis 31.12.2019

Dieser Bericht wurde geschrieben von:

Larissa Nardmann und Nadine Fels

HelpAge Deutschland e.V. // Arndtstraße 19 // 49080 Osnabrück

Tel: 0541-580540-4, Fax: -66

Geschäftsführer: Lutz Hethey

Mai 2020



1. Inhalt

- 1. Inhalt.....2
- 2. Zusammenfassung.....3
- 3. Bericht.....3
 - 3.1 Anlass und Zielsetzung3
 - 3.2 Arbeitsphasen und Methoden.....4
 - 3.3 Zielgruppen5
 - 3.4 Ergebnisse7
 - 3.5 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit 14
 - 3.6. Ausstellungsverlauf 14
- 4. Diskussion..... 19
- 5. Fazit21

2



2. Zusammenfassung

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Wanderausstellung „Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten.“ (Titel wurde im Rahmen der Erstellung angepasst) zur Agenda 2030 und den 17 Nachhaltigkeitszielen wurde entwickelt, produziert und an insgesamt 18 Orten in Deutschland gezeigt.

Details zu Anlass und Zielsetzung, Arbeitsphasen und Methoden, Inhalten, Ausstellungskooperationen und Diskussionspunkten werden im Folgenden dargestellt.

3. Bericht

3.1 Anlass und Zielsetzung

Die Botschaft der Agenda 2030 ist eindeutig: Alle Länder müssen sich entwickeln. Entwicklungs- und Schwellenländer können die Chance nutzen, die Fehler des industrialisierten Nordens gar nicht erst zu machen. Der Norden wird nicht umhinkommen, seine Beteiligung an globalen Problemen anzuerkennen. Für ein zukunftsfähiges, friedvolles Miteinander haben die Vereinten Nationen vor fünf Jahren die Agenda 2030 und 17 weltweit geltende Nachhaltigkeitsziele (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs) formuliert.

Das Projekt »Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten« vermittelt diese 2030-Agenda anschaulich und kommuniziert sie positiv. Die 17 vermeintlich abstrakten SDGs sind praktisch heruntergebrochen und überzeugen die BesucherInnen von der Notwendigkeit eines kontinente-übergreifenden Umdenkens.

Um dies zu erreichen, hat HelpAge die eher abstrakten Inhalte der Agenda 2030 mit realen Menschen und persönlichen Schicksalen verknüpft. Einige Protagonistinnen der neuen Ausstellung werden einem Teil des Publikums noch aus der alten Ausstellung vertraut sein.



Das besondere Augenmerk der Ausstellung liegt auf den Bedürfnissen, Problemen und doch vor allem auf der Stärke der älteren Frauen in Tansania. Die alten und neuen »Stillen Heldinnen« lassen lebendig werden, was die Sustainable Development Goals von ihnen und ihrer unmittelbaren Umgebung in Tansania einfordern: Subsidiarität par Excellence, generationsübergreifenden Zusammenhalt und zum Teil überraschend einfache Lösungen im herausfordernden Umgang mit den knappen Ressourcen Boden, Wasser und Energie. Die Interviews mit den älteren Frauen und die Sammlung weiterer exemplarischer Lebens- und Familiengeschichten zeichnen ein differenziertes Bild des ostafrikanischen Landes.

3.2 Arbeitsphasen und Methoden

Der Projektverlauf gliederte sich in folgende Arbeitsphasen, die größtenteils in früheren Zwischenberichten ausgiebig beschrieben wurden.

4

- Vorbereitung und Reiseplanung nach Tansania
- Materialbeschaffung und Auswertung
- Umsetzung der Ausstellung und Produktion
- Vertriebliche Maßnahmen
- Tournee der Ausstellung

Das Reiseteam zur Datenerhebung in Tansania setzte sich zusammen aus der Fotografin Jette Golz, dem ehrenamtlichen HelpAge-Mitglied Andreas Landwehr sowie dem Geschäftsführer von HelpAge Lutz Hethy. Vor Ort unterstützte die Projektleiterin des Projektpartners Kwa Wazee Lydia Lugazi gemeinsam mit ihren KollegInnen Levina und Edimund. Sie übersetzten u.a. die Interviews mit den Großmüttern aus der Landessprache Suaheli ins Englische. Insgesamt wurde innerhalb von sieben Tagen alle sechs Frauen zu ihren ausgewählten SDGs interviewt, fotografiert und gefilmt.



Außerdem wurde ein Interview mit Lydiah Lugazi von KwaWazee und Lutz Hethey von HelpAge für die Gestaltung einer „Brückenstation“ in der Ausstellung geführt. Aus dem gesamten Material wurden insgesamt zwei Einstiegstafeln zu HelpAge und Kwa Wazee sowie der Agenda 2030 und die sechs SDG-Tafeln erstellt. Die beiden Einstiegstafeln sind vollfarbig mit weißem Infobereich. Die sechs SDG-Tafeln sind weiß mit vollfarbigem Infobereich. Auf jeder Tafel findet sich ein QR-Code für weitergehende, digitale Informationen.

3.3 Zielgruppen

Mit der Ausstellung spricht HelpAge Deutschland viele verschiedene Zielgruppen an. Dazu gehören insbesondere die Generation 50+, VertreterInnen der Wirtschaft und des Handels, Schülerinnen und Schüler sowie die breite Öffentlichkeit. Im Projektverlauf wurde es geschafft, die anvisierten Zielgruppen zu erreichen.

5

Gemäß der 50+ Studie sind sie die Hauptakteure des Wertewandels seit den 60er Jahren und sind nun die Hauptakteure des demographischen Wandels in Deutschland. Mit etwa 22 Millionen Menschen stellt die Gruppe 50+ die einflussreichste deutsche Bevölkerungsgruppe dar. Zudem wird es weiterhin einen rasanten Anstieg dieser Altersgruppe geben. Im Jahr 2060 wird jeder Dritte mindestens 65 Jahre alt sein – und jeder Siebte wird sogar 80 Jahre oder älter sein. Dies hat zur Folge, dass sich auch insbesondere das Konsumverhalten der Generation 50+ verändern muss. Die Ansprache dieser Zielgruppe erfolgte durch die allgemeine und grundsätzlich offen formulierte Bewerbung zur Ausstellung. Da in dieser jedoch ältere Frauen porträtiert sind, ist die Verbindung von ihren Lebenssituationen zum Lebensalltag älterer Menschen hierzulande einfach zu knüpfen. Somit wurde die Generation 50+ allein durch den Inhalt der Ausstellung besonders angesprochen. Während einiger Kooperationen wurden, wenn vorhanden, auch die Senioren-Organisationen der besuchten Städte explizit zu einem Besuch der Ausstellung eingeladen.



Eine weitere Zielgruppe der Ausstellung sind VertreterInnen der Wirtschaft und des Handels. Sie alle können die durch die Ausstellung vermittelten Kenntnisse nutzen, um daraus kurz-, mittel- und längerfristige Handlungsoptionen zu entwickeln. Da viele Personen dieser Zielgruppen gut vernetzt sind, sind sie prädestiniert, ihre persönlichen Erkenntnisse aus der neuen Ausstellung und die Ziele der Agenda 2030 als MultiplikatorInnen in weitere Kreise zu tragen. Das Ziel der Ansprache von WirtschaftsvertreterInnen ist es, ein verantwortungsbewussteres und nachhaltigeres Handeln zu fördern. Die meisten Unternehmen haben den Punkt der Nachhaltigkeit noch nicht fest in ihrer Unternehmenskultur verankert. Das bedeutet in vielen Fällen auch einen notwendigen Meinungswandel: Während »Entwicklung« bisher nur von Ländern des Südens erwartet wurde, wird durch die Zielvorgaben der Agenda 2030 deutlich, dass Entwicklung auf beiden Seiten stattfinden muss.

Die VertreterInnen der Wirtschaft und des Handels wurden ebenfalls je nach Ausstellungsort gesondert angesprochen. Bei Kooperationspartnern mit Wirtschaftsbezug war dies einfacher als mit beispielsweise ehrenamtlich Engagierten. Besonders hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) der Region Osnabrück, wo die Ausstellung im November 2019 gezeigt wurde. Hier fand ein eigens organisiertes Mittagsgespräch zur ökonomischen Situation afrikanischer Staaten statt, wobei darüber hinaus jedoch grundsätzlich alle Besuchenden der IHK Zugang zur Ausstellung hatten, da sie sehr zentral platziert war.

6

Durch die Ansprache von Schülerinnen und Schülern werden die Themenpunkte Nachhaltigkeit und demographischer Wandel auch der jüngeren Generation nähergebracht. Bei Schulbesuchen der Ausstellung werden die Themen mithilfe einer Rallye und eines Fragebogens anschaulich erklärt und ihre Bedeutung heruntergebrochen, sodass die jüngere Generation die Inhalte schon frühzeitig bewusst in ihren Alltag integrieren kann. Zusätzliches Bildungsmaterial zum demographischen Wandel kann die Inhalte zudem auch ohne Ausstellungsbesuche vermitteln.



3.4 Ergebnisse

An sechs Stationen der Ausstellung begegnet das Publikum sechs »Stillen Heldinnen«, an deren persönlicher Geschichte entlang die sechs ausgewählten SDGs mit Beispielen und Hintergrundinformationen vertieft werden. Diese sechs Elemente können in beliebiger Reihenfolge betrachtet werden. Jede der sechs porträtierten Großmütter steht auch als Freisteller in der Ausstellung.



7

Die sechs „Stillen Heldinnen“ der gleichnamigen Ausstellung von HelpAge Deutschland e.V.

Darüber hinaus gibt es jeweils eine allgemeine Informationswand zur Agenda 2030 sowie zur Kooperation von HelpAge Deutschland und Kwa Wazee in Tansania.

Jede Wand besteht aus drei Bereichen: Einem einleitenden Teil zum jeweiligen SDG in Bezug auf Kagera, die Heimatregion der Großmütter in Tansania, veranschaulichenden Grafiken und Fotos sowie einem persönlichen Interview.



SDG 5 (Gleichstellung)

Clezensia Ichumbaki

SDG 6 (Sauberes Wasser & Sanitär)

Aurelia Mlabi



Die App zur Ausstellung



Das Herzstück der Ausstellung ist eine begleitende, kostenlose App. Mit dieser können die tansanischen Großmütter losgelöst von der physischen Ausstellung überall und jederzeit digital besucht werden. Die App „Stille Heldinnen“ gibt es für das Smartphone und Tablet im App Store bzw. im Play Store.

Die App enthält alle Inhalte, die auch in der physischen Ausstellung enthalten sind. Die Informationen der Stellwände können nachgelesen und die Videos in Ruhe angeschaut werden. Zusätzlich stehen weitere Angebote bereit. So geben z.B. Klangbeispiele auditive Eindrücke aus den Interviews mit den Großmüttern. Mehrere 360-Grad-Ansichten erlauben dem Betrachter unmittelbare und emotionale Eindrücke. Highlight der App ist ein interaktiver Garten. Sein reales Pendant wird in der App durch Felister Tibasana vorgestellt, die ihn zusammen mit ihrer Familie bewirtschaftet. Im Kontext des Nachhaltigkeitsziels „Landökosysteme schützen“ erfährt der Betrachter, welche Pflanzen sie darin anbaut und welche Tiere sie hält. Auch in Felisters Garten sind die Auswirkungen des Klimawandels spürbar. Durch immer länger werdende Dürreperioden und neue Schädlinge ist ihr Anbau bedroht. Reicht der Regen jedoch, so reicht die Ernte aus, um Felister und ihre Familie zu versorgen. Die App kann mit und ohne VR-Brille genutzt werden.

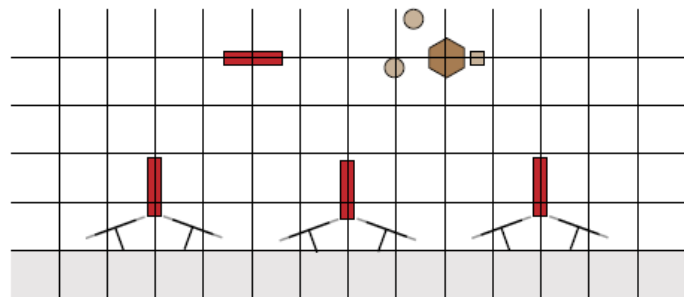


Aufbau der Ausstellung

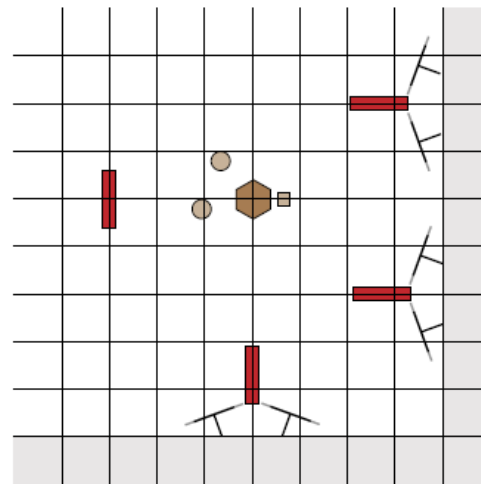
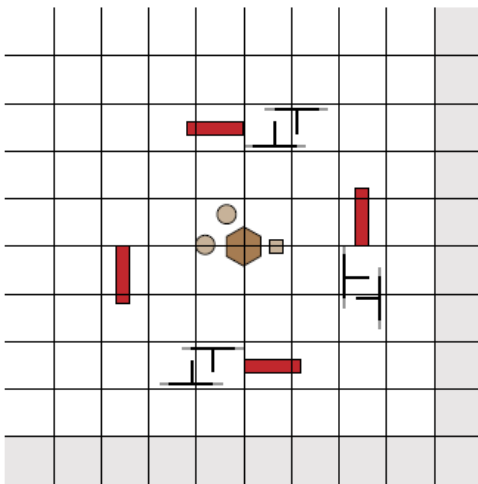
Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen räumlichen Aufbaumöglichkeiten der Ausstellung.

1 Kästchen = 100cm x 100cm

-  Stellwand: B 120cm, T 28cm, H 220cm
-  Freisteller-Figur: B ca. 100cm, T 50cm (Fuss)
-  Tisch, 2 Sitzhocker, 1 Prospektständer
Tische, weitere (optional)
- Hängeschild B 210 cm, H 80 cm, leicht
- Wege-Leitsystem / Aufsteller: 2 Stk



Aufstellung entlang Wand mit Raumtiefe: B 14 Meter, T 6 Meter => 84 qm



Aufstellung auf großzügiger Fläche bzw. in Ecke: B 9 Meter, T 9 Meter => 81 qm



3.5 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Website von HelpAge (www.helpage.de) wurde eine eigene Unterseite für die Ausstellung eingerichtet: <https://www.helpage.de/aktiv-werden/ausstellungen>. Hier wurde laufend über die aktuellen Ausstellungsorte informiert und Interessierte konnte sich das Kurz-Exposé zur ersten Informationsgrundlage herunterladen oder über einen Button direkt eine Ausstellungsanfrage verschicken.

Abseits davon wurden Radiobeiträge, die sozialen Medien, Flyer sowie Videos zur Vermarktung genutzt. Darüber platzierten wir das Ausstellungsangebot in Newslettern verschiedener Interessensgruppen, wie z.B. der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (kurz BAGSO), von Aktion Deutschland hilft (kurz ADH) sowie der Eine Welt-Promotor*innen, und veröffentlichten es auf Plattformen wie www.informationsstelle-nord-sued.de und www.17Ziele.de.

3.6. Ausstellungsverlauf

14

Die Wanderausstellung reiste in ihrer zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit an insgesamt 18 Orte der Bundesrepublik Deutschland:

2018

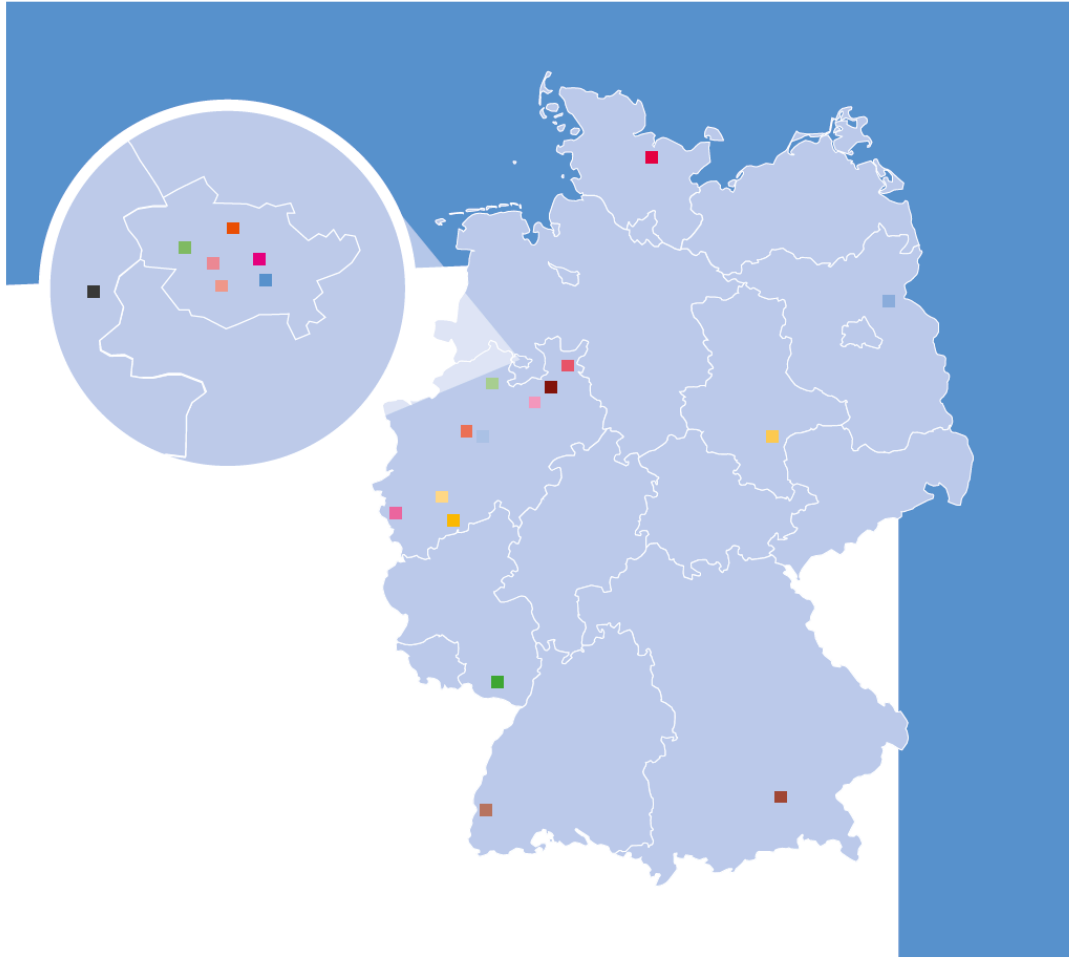
- **April bis Mai 2018**
Osnabrück, Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- **Mai 2018**
Dortmund, Deutscher Senioren Tag
- **Juni 2018**
Osnabrück, Schlossgarten Open Air Festival
- **Oktober 2018**
Osnabrück, Berliner Carré der Sparkasse Osnabrück
- **November 2018**
Herzogenrath, Nell-Breuning-Haus
- **Dezember 2018 bis Januar 2019**
Gütersloh, Stadtbibliothek



2019

- **Januar 2019**
Bonn, Fachtagung der BAGSO
- **Februar 2019**
Halle (Saale), Ratshof am Markt
- **März bis April 2019**
Köln, Studienhaus der VHS am Neumarkt
- **April bis Mai 2019**
Osnabrück, OsnabrückHalle
- **Mai bis Juni 2019**
Eberswalde, Hochschule für nachhaltige Entwicklung
- **Juni 2019**
Dortmund, Deutscher Evangelischer Kirchentag
- **Juli bis August 2019**
Trippstadt, Haus der Nachhaltigkeit
- **August bis September 2019**
Osnabrück, Vereinsheim Ballsport Osnabrück e.V.
- **September 2019**
Steinfurt, Kreisverwaltung
- **Oktober 2019**
Kiel, Bürgerfest zum Tag der deutschen Einheit
- **Oktober 2019**
Minden, Offene St. Simeoniskirche
- **November 2019**
Osnabrück, Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Graf-
schaft Bentheim





Fotoauswahl



Ausstellungseröffnung im Zentrum für Umweltkommunikation der DBU





Die „Stillen Heldinnen“ treffen Prominenz auf dem deutschen Seniorentag 2018 in Dortmund



17

Eröffnung der Ausstellung in der Stadtbibliothek Gütersloh und Besuch des HelpAge Schirmherren und Schauspielers Walter Sittler





Ausstellungseröffnung in der Volkshochschule Köln mit HelpAge Schirmherrin und Schauspielerin Annika Ernst



Prominenter Besuch bei den tansanischen Großmüttern auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund





Teamfoto nach einem Vortrag zur Situation älterer Menschen weltweit mit anschließendem Ausstellungsbesuch in Steinfurt

4. Diskussion

19

Trotz des erfolgreichen Projektverlaufs sind wir während der zweieinhalbjährigen Laufzeit auch auf einige Herausforderungen gestoßen:

- Aufgrund ihrer Konstruktion aus Pappe ist die Ausstellung an sich leicht zu transportieren sowie auf- und abzubauen. Jedoch ist sie dadurch auch sehr empfindlich. Um den Schutz der Ausstellungsstücke zu gewährleisten, wurden große Transportboxen mithilfe von großen Holzplatten konstruiert – welche die Ausstellungsstücke beim Transport zwar schützen, diesen jedoch gleichzeitig auch stark erschweren. Deshalb musste mindestens für das Ein- und Ausladen der Ausstellung eine zusätzliche Person engagiert werden. Die Planung, die Ausstellung möglichst mobil, schnell einsetzbar und leicht zu gestalten, wurde in diesem Sinne nicht gänzlich zuende gedacht.



- Die VR-Brillen der Ausstellung ist bei Jung und Alt das absolute Highlight der Ausstellung. Durch die 360-Grad-Bilder können die Informationen der Stellwände sehr gut ergänzt werden, sodass die Besuchenden einen besseren Eindruck in die reale Welt der Großmütter erhalten können. Zu Beginn des Projektes war die Einbindung der Brillen in die Ausstellung sehr holprig, da diese vom lokalen WLAN des Ausstellungsortes abhängig waren. Um dies zu umgehen, wurden im Verlauf des Projektes modernere VR-Brillen angeschafft, auf welche die App direkt installiert wurde, sodass sie ohne Internetzugang genutzt werden konnten. So verbesserte sich der Zugang und die Attraktivität der Brillen stieg, gleichzeitig mussten die Brillen daher aber auch intensiver vor Diebstahl geschützt werden. Daher konnten die Brillen nur unter Aufsicht genutzt werden, was an vielen Ausstellungsorten ohne dauerhafte Betreuung zu einer neuen Herausforderung wurde.
- Die Akquise von Kooperationspartnern lief zu Beginn eher langsam an, was an zwei besonderen Gründen lag: einerseits wurde die Ausstellung erst kurz vor dem Eröffnungstermin fertiggestellt und andererseits konnte auch die Stelle der Projektleitung erst zwei Wochen vor der Eröffnung besetzt werden. Demnach begann die Akquise schwerpunktmäßig erst im April 2018, wodurch für 2018 weniger Ausstellungsorte aquiriert werden konnten. Nachdem die „Stillen Heldinnen“ jedoch die ersten Städte besucht hatten, stieg ihr Bekanntheitsgrad stetig an. Zuletzt wurden so viele Anfragen gestellt, dass nicht alle von ihnen in der Projektlaufzeit bedient werden konnten. Insbesondere zu besonderen Anlässen, wie z.B. der alljährlichen, bundesweiten Fairen Woche, doppelten sich die Anfragen. Um dieser hohen Nachfrage gerecht zu werden, möchten wir auch über die geförderte Projektlaufzeit hinaus mit den „Stillen Heldinnen“ durch die Bundesrepublik reisen und die Agenda 2030 vermitteln.



Trotz dieser Schwierigkeiten ziehen wir ein insgesamt sehr positives Resümee der Ausstellung. Wir sehen großes Potenzial, sie weiter zu nutzen – die Nachfrage ist da. Durch die Ausleihgebühr von 500 Euro und die Übernahme der Transportkosten durch die Kooperationspartner konnte der finanzielle Eigenanteil im Förderungszeitraum gedeckt werden. Diese Kosten kann HelpAge auch künftig den Partnern in Rechnung stellen, um die Kosten für Auf- und Abbau der Ausstellung zu decken. Jedoch gibt es bisher keine Finanzierung für die weiterhin anfallenden Personalkosten für die umfangreiche Organisation der Kooperationen sowie die Aushilfen.

5. Fazit

Es hat sehr große Freude gemacht, Reisebegleiterin der „Stillen Heldinnen“ zu sein. Die Großmütter öffnen Kopf und Herzen für die Agenda 2030, denn mit ihren Lebensgeschichten sind sie wahre Sympathieträgerinnen. Mithilfe des tollen Bild-, Video- und Textmaterials werden die Großmütter authentisch dargestellt. Durch sie werden die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele auf einer persönlichen Ebene vermittelt, wodurch die Inhalte leichter zu verstehen und die Bedeutung einfacher in den eigenen Alltag integrierbar werden. Besonders die vielen positiven Rückmeldungen zur Ausstellung halten die Freude an diesem Projekt – auch über die Laufzeit hinaus – aufrecht.

21

Die O-Töne und Gästebucheinträge geben einen vielseitigen Blick auf die Aufstellung:

„Eine sehr beeindruckende Ausstellung, die meinen Schülerinnen und Schülern gezeigt hat, wie wichtig es ist, das Thema "Klimagerechtigkeit" auf die Tagesordnung der Politik zu bringen. Die Verknüpfung der SDGs mit Einzelschicksalen vom afrikanischen Kontinent funktioniert - so haben es unsere Gespräche im Nachgang der Ausstellung gezeigt - sehr gut. Die Jugendlichen sind mit neuen Perspektiven und Erkenntnissen aus der Ausstellung herausgegangen.“



„Die so fremde Welt der Großmütter kommt einem irgendwie ganz nah vor. Man versteht ganz schnell, wie sie leben und was sie bewegt.“

„Insbesondere die VR-Brillen ermöglichten es den Besucher_innen und uns, sich direkt in die Lebenswelten der Großmütter nach Tansania zu versetzen. Diese Möglichkeit eröffnete einen leichteren Zugang zu den sonstigen Hintergrund-informationen über das sonst eher etwas sperrig daher kommende Thema der SDGs. [...] Das Team von Help Age war herrlich unkompliziert und flexibel mit Auf - und Abbau und die Absprachen wurden eingehalten.“ – Kooperationspartner Minden

„Es hat mir sehr gefallen und ich fand es wirklich interessant, auch mal die Sicht von anderen Menschen zu sehen, wie sie leben. Ich finde es schade, dass viele Menschen in Armut leben müssen oder aus ihrer Heimat fliegen müssen. Wir sollten alle versuchen, das zu ändern.“

22

„Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen Frauen. Alte Frauen! Das hat mich überrascht und gefreut zugleich, sind doch alte Menschen in der Regel nur im Kontext der Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit in den Medien. Diese dargestellten Frauen jedoch meistern ihren Alltag, und das unter schwierigen Bedingungen. An diesen Bedingungen haben wir alle unseren Anteil. Man hält inne und überdenkt die eigenen vermeintlichen „Existenzsorgen“ und die Dinge, die man wirklich braucht.“

„Besonders gefallen hat mir die Ausstellung, da Sie die SDGs aufgreift, hauptsächlich aus Karton und Holz besteht und bunt und interaktiv ist. Die Besucherinnen und Besucher können in eine andere Welt eintauchen und Einblick in die Herausforderungen bekommen, die die stillen Heldinnen meistern und uns fremd sind.“ – Kooperationspartner Steinfurt



„Die Ausstellung "Stille Heldinnen - das Leben nachhaltig gestalten" war eine Bereicherung für unsere IHK und interessierte Mitgliedsunternehmen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der UN-Nachhaltigkeitsziele, die wir damit unter Unternehmen etwas bekannter machen konnten. Die VR-Brillen, mit denen man tief abtauchen konnte in das ganz individuelle Leben der tansanischen Großmütter, waren ein besonderes Highlight.“ – Kooperationspartner IHK Osnabrück

